

GÜNTER ALTNEK



© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelon.com network.

NATURVERGESSENHEIT

Grundlagen einer umfassenden Bioethik

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XI
Einleitung	1
I. Die Entzinnlichung im Mensch-Natur-Verhältnis durch die Naturwissenschaften	9
1. Natur als „Membran der menschlichen Seele“	9
2. Zur Geschichte des Subjekt-Objekt-Dualismus	11
3. Die Überlebenskrise als globale Verunsicherung des neuzeitlichen Naturbegriffs	14
4. Eröffnung eines neuen Naturverhältnisses durch Paradigmenwechsel in den Naturwissenschaften?	19
II. Ansätze zur Begründung einer Bioethik in Auseinan- dersetzung mit P. Singer, D. Birnbacher, A. Schweitzer	31
1. Methodische Vorüberlegungen	31
2. P. Singer: Schutz nur für selbstbewußtes Leben	33
3. D. Birnbacher: Leidensfreiheit auch für Tiere	36
4. Aktuelle Stimmen für eine Ethik der Bewahrung	41
5. A. Schweitzer: Ethik der Ehrfurcht vor allem Leben a) „Ich“	44
b) „Ichbin Leben...“	46
c) „Ich bin Leben inmitten ...“	50
d) Schweitzer, Kant und die anthropozentrische Ethik	55
6. Erste Iteration der Grundsätze einer Bioethik	63
III. Bioethik und Schöpfungstheologie	68
1. Vorüberlegungen zum Stellenwert der Schöpfungs- theologie	73
2. Der biblische Begriff der Schöpfung	77
3. Schöpfungsglaube und Geschichtserfahrung	80
4. Die Stellung des Menschen in der Schöpfung	84

5.	Der Konflikt von Lebensinteressen zwischen Mensch und Tier	91
6.	Schöpfungsverantwortung unter dem Anspruch des neutestamentlichen Hoffnungspotentials	98
7.	Schöpfungsverantwortung als Geltendmachen von Rechten für die Natur	101
8.	Zweite Iteration der Grundsätze einer Bioethik	108
9.	Ausblick auf eine neue Rechtskultur	111
IV	Bioethik und der wissenschaftlich-technische Komplex	116
1.	Der Subjekt-Objekt-Dualismus in der Erkenntnisstruktur	116
2.	Die ethische Frage nach alternativen Erkenntnismethoden	120
3.	Natur als Selbstorganisation (E. Jantsch)	124
4.	Evolution als Schöpfungspotential (Fr. Cramer)	128
5.	Fulguration und Gestaltwahrnehmung (K. Lorenz)	131
6.	Selbstdarstellung als Ausdruck der Natur (A. Portmann)	135
7.	Der Funktionskreis als Ausdruck des Lebens (J. u. Th. von Uexküll)	140
8.	Goethes Typus-Idee und das anthroposophische Naturverständnis	147
9.	Erster Schritt: Die Veränderung der Erkenntnismethoden	153
10.	Zweiter Schritt: Die Selbstorganisation der wissenschaftlichen Verantwortung	164
11.	Dritter Schritt: Der Diskurs zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft	175
12.	Vierter Schritt: Der Ökoprotest als ziviler Ungehorsam	183
V	Im Einklang mit und im Widerspruch zur Natur - aktuelle Handlungsfelder der Bioethik	190
1.	Das wechselseitige Verwiesensein von Mensch und Natur	190
2.	Das Problem der Vergleichbarkeit von Tier und Mensch in der philosophischen Ethik	195
3.	Noch einmal: Anthropozentrik und Biozentrik	199

4. Gleichheit unter schöpfungs- und naturgeschichtlichen Aspekten.	202
5. Gewährleistung der Gleichheit auch in Zukunft?	205
6. Interessengleichheit, Gentechnik und Evolution	207
7. Weitere Handlungsorientierungen bei der Auseinandersetzung mit der Gentechnik.	212
8. Maße und Maßstäbe für den Umgang mit den Arten	219
9. Gibt es ein Generalgesetz des Handelns?	226
10. Probleme bei der Nutztierhaltung	232
11. Tierzucht zur Fleischproduktion?	237
12. Haltung von Heimtieren.	242
13. Über die Zulässigkeit und Unzulässigkeit von Tierversuchen.	245
14. Gartenbau und Landwirtschaft	258
15. Klimakrise und Energiepolitik	262
16. Chemiekrise und Stoffbilanz	267
17. Ökonomie und Ökologie im Weltmaßstab	270
18. Kontrolle der Bevölkerungsentwicklung?	273
19. Die Solidarität mit den Ungeborenen, Behinderten und Sterbenden als Prüfstein der Bioethik	276
 Anmerkungen	291
 Ausgewählte Literatur	303
 Register	313